

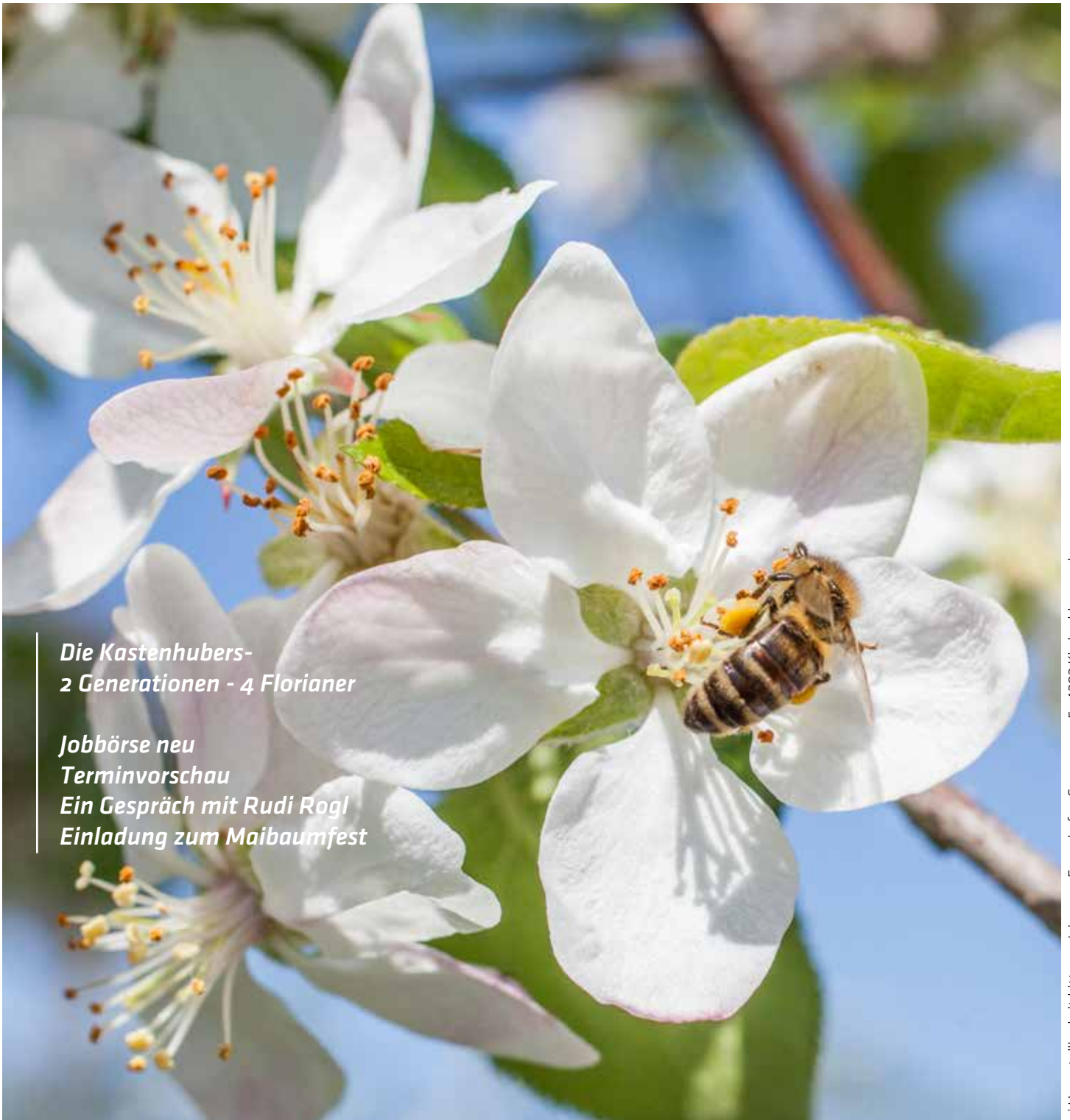


Nr. 137-01/2018

# der Florianer

*Das Mitteilungsblatt für die Absolventinnen und Absolventen der HLBLA St. Florian*

Österreichische Post AG - MZ 02Z032872 M, Absolventenverband HLBLA St. Florian, Fernbach 37, 4490 St. Florian



*Die Kastenhubers-  
2 Generationen - 4 Florianer*

*Jobbörse neu  
Terminvorschau  
Ein Gespräch mit Rudi Rogl  
Einladung zum Maibaumfest*

Bei Unzustellbarkeit bitte an: Johannes Enzenhofer, Sonnenweg 5, 4202 Kirchschlag senden.



**Ing. Johannes Enzenhofer**  
OBMANN

## Netzwerk mit Bestand

Heute ist es soweit und du hältst wieder eine neue Ausgabe „der Florianer“ in deinen Händen. Wir haben im Vorstand eine kleine „Verschnaufpause“ oder sagen wir besser, eine „Neufindungsphase“ benötigt. Ab dieser Ausgabe senden wir euch wieder 4 Ausgaben pro Jahr als Printmedium zu. Im Vorstandsvorstand sind wir von der Sinnhaftigkeit und Wichtigkeit dieses Informationsaustausches überzeugt. Speziell das Florianer-Netzwerk wird mit Neuigkeiten aus Schule und Direktion, mit Berichten über und für unsere Kollegen/innen belebt und aktiv aufrechtgehalten. Die ehrenamtliche Arbeit im Hintergrund darf jedoch nicht unterschätzt werden und wir haben uns daher für die Gestaltung dieses Mediums etwas breiter aufgestellt. Besonders freut mich und bedanke mich schon jetzt an dieser Stelle bei den Hauptverantwortlichen, unsere Kollegin Daniela Köppl, die auch weiterhin in Zukunft den „Florianer“ in ein graphisches, ansprechendes Layout bringen wird, unserem Kollege Josef Sumesberger, der als Chef-Redakteur alle Fäden zusammenführen wird und auch zusätzlich Berichte gemeinsam mit den Vorstandsmitgliedern recherchieren wird. Somit können wir euch wieder, liebe Kollegen/innen, mit den top aktuellen Informationen versorgen. Auch die Florianer-Homepage und zusätzlich der AV-Facebook-Account wurde neu von Josef Sumesberger eingerichtet und versorgen alle Mitglieder mit interessanten Berichten und vor allem mit wichtigen Stellenanzeigen. Kollege Kastenhuber hat mit dem Spruch in seinem Portrait den Spruch getätigt „Das Florianer Netzwerk hat wirklich Bestand“ und ich darf mich diesem anschließen und ersuche alle in Zukunft dieses tolle Netzwerk aktiv mitzugestalten und auch aktiv aufleben zu lassen. Für das heurige Jahr haben wir wieder einige gemeinsame Veranstaltungen geplant – beginnen werden wir mit dem Maibaumaufstellen in der HLBLA St. Florian wozu ich sehr herzlich einladen darf. Weiters werden wir 2 Stammtische in den nächsten Monaten und die Generalversammlung im Herbst durchführen. Gemeinsam mit den Vorstandsmitgliedern freuen wir uns schon heute auf zahlreiche Teilnahme und vielen neue Kontakten und Netzwerke. Für das bevorstehende Frühjahr wünsche ich allen Mitgliedern viel Erfolg und Motivation bei den geplanten Vorhaben und Projekten.

## Gewinnen!

Die ersten drei Mitglieder, die eine Mail mit dem Betreff: „Die Kastenhubers“ an [redaktion@derflorianer.at](mailto:redaktion@derflorianer.at) senden, erhalten eine CD der Jagdhornbläser Bad Wimsbach-Neydharting zugesandt.



## IMPRESSUM

### Medieninhaber

Absolventenverband der Höheren Landwirtschaftlichen Bundeslehranstalt St. Florian (100 %) p.a.  
Obmann Ing. Johannes Enzenhofer,  
Sonnenweg 5, 4202 Kirchsschlag

### Grundlegende Richtung

„der Florianer“ ist das Mitteilungsblatt des Absolventenverbandes der Höheren Land- und Forstwirtschaftlichen Schule St. Florian.

### Redaktion

Ing. Johannes Enzenhofer, Ing. Thomas Stürzlinger,  
Ing. Thomas Schütz, Michael Holzleitner,  
Ing. Martin Huber, Wolfgang Kastenhuber

### Chefredaktion

Ing. Josef Sumesberger  
[redaktion@derflorianer.at](mailto:redaktion@derflorianer.at) - 0676 567 40 13

### Lektorat

Julia Prameshuber, Michael Holzleitner

### Grafische Gestaltung und Fotoredaktion

DI Daniela Köppl, [mail@danielakoeppel.at](mailto:mail@danielakoeppel.at)

### Kontakt Verband

Obmann Ing. Johannes Enzenhofer  
[obmann@derflorianer.at](mailto:obmann@derflorianer.at) - 0664 22 33 0 55  
Schriftführer Thomas Stürzlinger  
[schriftfuehrer@derflorianer.at](mailto:schriftfuehrer@derflorianer.at) - 0677 617 113 84  
Mitgliederverwaltung Ing. Karl Lehner  
[kassier@derflorianer.at](mailto:kassier@derflorianer.at) - 07227 56 324

### Druck

Druckerei Haider, Schönau

### Druckauflage

1570 Stk. verbreitete Auflage, 50 Stk. Restauflage

### Titelbild

Daniela Köppl



**Ing. Josef Sumesberger**  
CHEFREDAKTEUR

## Schwung holen

Wahrscheinlich haben sich einige darüber gewundert, dass schon längere Zeit kein ‚Florianer‘ mehr erschienen ist. Keine Angst, wir wollen dieses beliebte Medium nicht sterben lassen. Der Grund liegt vor allem in der Suche nach Ressourcen für die Umsetzung des medialen Auftritts des Verbandes. In Zukunft wird es wieder viermal im Jahr eine Printausgabe des ‚Florianers‘ geben. Daneben veröffentlichen wir interessante Artikel und vor allem die einlangenden Stellenangebote tagesaktuell auf unserer Homepage. Nähere Infos zum Stellenservice gibt es auf Seite 8 - bitte beachten! Auf unserer Facebook-Seite werden außerdem auch immer wieder Links zu interessanten Veranstaltungen, Berichte über die HLBLA und zu den Stellenangeboten veröffentlicht. Ich habe vor einigen Monaten die Betreuung unserer Homepage und unseres Facebook-Auftritts übernommen. Bei der letzten Vorstandssitzung wurde ich außerdem mit der Funktion des „Chefredakteurs“ unserer Absolventenzeitung betraut. Das heißt, ich bin dafür verantwortlich, dass genügend Artikel rechtzeitig an die Grafik geliefert werden, die weiterhin in den bewährten Händen von Daniela Köppl liegt. In dieser für mich neuen Funktion möchte ich gleich an alle Vereinsmitglieder einen Appell und die Bitte um eure Mitarbeit richten. Vorschläge - und natürlich auch - fertige Berichte zu folgenden Themen sind stets willkommen und werden an die Mitglieder weitergeleitet:

- Betriebsreportagen
- Karriereberichte und Porträts
- Interessante Veranstaltungen

Wenn ihr was habt, dann meldet euch bitte bei mir:  
[redaktion@derflorianer.at](mailto:redaktion@derflorianer.at)

In diesem Sinne wünsche ich allen ein schönes Frühjahr und freue mich schon jetzt auf eure Vorschläge und Beiträge.



**Betriebsspiegel**

31 ha Eigengrund  
20 ha Pachtgrund  
45 ha Acker  
5 ha Grünland  
150 Schweinemastplätze

## Die Kastenhubers - 2 Generationen, 4 Florianer

Ein stattlicher Vierkanter in Bad Wimsbach-Neydharting - eigentlich fast typisch für diese Gegend im Bezirk Wels-Land. Und dennoch gibt es am Betrieb der Familie Kastenhuber in Bachloh einige Besonderheiten im Hinblick auf landwirtschaftliches Engagement, Kunstsinn und ein Umstand, der die Kastenhubers für die Florianer Absolventenfamilie interessant macht.

Text: **Josef Sumesberger** || Fotos: **beigestellt**

Betriebsführer Dipl.-HLFL Ing. Franz Kastenhuber hat im Jahr 1984 die Matura an der HLBLA St. Florian abgelegt - auch das noch keine besondere Auffälligkeit. Was die Familie Kastenhuber jedoch einzigartig in der Geschichte unserer Schule macht, ist die Tatsache, dass in der Zwischenzeit auch alle drei Söhne von Maria und Franz ebenfalls ihre Ausbildung an der HLBLA St. Florian abgeschlossen haben.

Als erster ist Wolfgang in die Fußstapfen des Vaters getreten. Er hat 2012 maturiert. Erfreulich für uns ist auch, dass Wolfgang, der zur Zeit an seiner Masterarbeit schreibt, auch im Vorstand des Absolventenverbandes tätig ist. Im Jahr 2014 hat dann der zweite Sohn Florian die Reifeprüfung erfolgreich abgelegt. Auch er studiert an der Universität für Bodenkultur. 2017 hat dann der jüngste Spross der Familie - Matthias seine Ausbildung an unserer Lehranstalt abgeschlossen. Seine Diplomarbeit, die sich mit dem Thema „Stickstoffdüngungsversuche bei Winterweizen mit dem Ziel einer ertrags-, qualitäts- und umweltorientierten Produktion unter Zuhilfenahme des N-Pilots“

befasste, wurde mit dem 1. Preis ausgezeichnet. Auch Wolfgang und Florian konnten mit ihren Diplomarbeiten ebenfalls Spitzenplätze einfahren. Zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang, dass sich alle Diplomarbeiten der 3 Brüder mit pflanzenbaulichen Themen befassen haben.

**Besonderes Engagement für die Landwirtschaft**

Vater Franz - der im Jahr 1995 den elterlichen Betrieb übernommen hat - unterrichtet seit 1986 an der LFS - jetzt ABZ - Lambach und gilt in Fachkreisen als sehr engagierter und erfolgreicher Pflanzenbaulehrer.

Selbstverständlich, dass sein Betrieb den Schülern des ABZ als Praxisbetrieb zu Verfügung steht. Er hat seine Landwirtschaft auch als Versuchsbetrieb angelegt, an dem in Zusammenarbeit mit der Pflanzenbauabteilung der LWK, der AGES und dem ABZ seit 2003 jährlich Feldtage mit großem Besucherandrang durchgeführt werden. Zahlreiche Fachartikel in Fachzeitschriften zeigen das besondere Engagement von Franz Kastenhuber.

**Musik als gemeinsame Leidenschaft**

Eine weitere Gemeinsamkeit, die alle Mitglieder der Familie auszeichnet, ist die Liebe zur Musik. Die Eltern leiten bereits seit 1997 gemeinsam den Kirchenchor ihrer Pfarre. Maria ist leidenschaftliche Organistin, Flötistin und Sängerin. Auch die Söhne sind musikalisch in die Fußstapfen des Vaters getreten, haben das Trompetenspiel erlernt und sind mehrfach ausgezeichnete Musiker in verschiedenen Formationen. Alle Männer der Kastenhuber-Familie waren bzw. sind (Matthias) Trompeter bei

**„Das Netzwerk der „Florianer“ prägt das ganze Leben und hat wirklich Bestand“**

Dipl.-HLFL Ing. Franz Kastenhuber  
MJ 1984

der Militärmusik Oberösterreich. Eine weitere gemeinsame Leidenschaft gilt dem Jagdhorn. So ist Franz nicht nur Hornmeister der Jagdhornbläsergruppe Bad Wimsbach-Neydharting - wo alle drei Söhne mitspielen - sondern auch Landeshornmeister und Komponist zahlreicher Stücke, die u.a. auf den beiden CD's der Jagdhornbläser von Bad Wimsbach veröffentlicht wurden.

Alle vier Männer spielen außerdem bei der Trachtenmusikkapelle Bad Wimsbach-Neydharting mit, wo sie auch als Trompetenensemble erfolgreich sind.

**Statement von Franz**

„Die HLBLA ist die optimale Schule zur fachlichen und charakterlichen Bildung für mich und meine Söhne gewesen! Viele fachliche und besonders soziale Kompetenzen wurden und werden vermittelt; die Kontakte zu „Florianern“ und das Netzwerk der „Florianer“ prägt das ganze Leben und Freundschaften zu Kollegen aus dem ganzen Land haben wirklich Bestand. Die Jugendzeit in St. Florian möchte keiner von uns vier „Florianern“ missen und wir stehen zu unserer Schule!“

**www.kastenhuber.info**  
**www.jagdhorn.at**



Ziegen sind skurril  
und extrovertiert und  
spielen gern, wie jene uns  
berichten, die mit ihnen leben.\*

Foto: Daniela Köppl

\*Vgl. C.J. Stevens, One day with a goat herd, Phillips, ME:John Wade, 1992





## Jobbörse NEU

Wie aufmerksame Abonnenten unserer Facebook-Seite schon bemerkt haben, erhalten wir laufend interessante Stellenangebote von Firmen bzw. Institutionen. Wir sehen es als wichtige Serviceleistung für unserer Mitglieder, diese umgehend an die Frau / den Mann zu bringen. Aus Aktualitätsgründen haben wir uns dazu entschlossen, auf die Veröffentlichung von Stellenangeboten in der Zeitung zu verzichten (wenn diese erscheint, sind viele Stellen oft schon vergeben).

Und so funktioniert unser Stellenservice:

**Einlangende Jobangebote werden tagesaktuell auf unserer Homepage online gestellt. Gleichzeitig wird auf unserem Facebook-Account auch darauf hingewiesen.**

Zur Zeit haben knapp 500 Personen unsere Facebook-Seite abonniert. Wir können damit leider nur einen Teil der Interessenten erreichen, weshalb wir euch folgende Alternativen anbieten können: Regelmäßig auf unserer Homepage nachschauen, ob es aktuelle Angebote gibt. Die andere - vielleicht bessere - Variante wäre es, auf unsere Facebook-Seite zu gehen, dort ein „Gefällt mir“ zu hinterlassen und die Seite zu abonnieren. So werdet ihr regelmäßig nicht nur über die Stellenangebote sondern auch über sonstige News aus der HLBLA bzw. den Absolventenverband informiert.

**[www.derflorianer.at/stellenangebote](http://www.derflorianer.at/stellenangebote)  
[www.facebook.com/derflorianer](http://www.facebook.com/derflorianer)**

## Auf zum Feldtag

Bereits seit 2003 werden am Betrieb über die Initiative von Franz Kastenhuber regelmäßig Feldtage abgehalten, bei denen die Ergebnisse der Feldversuche präsentiert werden. Der Feldtag, der jedes Jahr von 700 - 1000 interessierten Landwirten besucht wird, ist das Ergebnis einer Kooperation mit der mit der Pflanzenbauabteilung der LWK, der AGES und dem ABZ Lambach.

**Der nächste Feldtag bei den Kastenhubers (Bachloh 19, Bad Wimsbach) findet am Mittwoch, 13. Juni 2018 (ab 16 Uhr) statt.**

## Neuer Stammtisch

Am 13. März trafen sich 35 Elmbergerinnen und Florianerinnen im Gasthaus zum Hollunderstrauch zum ersten gemeinsamen Stammtisch der Absolventen in Wien. Auf Initiative der Organisatorinnen der Stammtische wurde die Idee geboren, die Kooperation zwischen Elmberg und St. Florian auch nach der Matura fortzusetzen. In gemütlicher Atmosphäre wurden neue Kontakte geknüpft, Erlebnisse aus der Schule und im Studium erzählt und viele weitere Dinge diskutiert. Einhelliger Tenor aller Teilnehmer war, den Stammtisch öfter in dieser Konstellation abzuhalten.

**Ankündigung:** Am Donnerstag 7. Juni findet wieder der Vernetzungstammtisch aller HBLAs im Heurigen Wolff statt. Nähere Infos dazu gibt es im Mai auf Facebook und auf [www.derflorianer.at](http://www.derflorianer.at)

Interview: **Josef Sumesberger** || Foto: **Land OÖ**

*„Ich werde mich natürlich jenen Dingen widmen, die ich in den letzten Jahren vernachlässigt habe.“*

Ing. Rudolf Rogl

## Ein Gespräch mit Ing. Rudi Rogl

Bis Ende des vergangenen Jahres war Ing. Rudolf Rogl Geschäftsführer der Österreichischen Rinderbörse und der Genossenschaft „ARGE Rind“ und ist seither im wohlverdienten Ruhestand.

**Seine Leistungen wurden mit zahlreichen Auszeichnungen gewürdigt:**

- **Ehrenurkunde der Landwirtschaftskammer OÖ. (Oktober 2017)**
- **Goldenes Verdienstzeichen des Landes OÖ. (Jänner 2018)**
- **Raiffeisenplakette in Gold (März 2018)**
- **Grosse Silberne Kammermedaille der LWK NÖ. (März 2018)**

**Rudi wir gratulieren dir zu diesen verdienten Auszeichnungen. Du bist ein Florianer der ersten Stunden und hast im Jahre 1973 im 2. Maturjahrgang der deine Ausbildung an der HLBLA abgeschlossen. Wie hat sich deine berufliche Laufbahn entwickelt?**

*Begonnen habe nach dem Präsenzdienst in der Raiffeisen-Zentralkassa, wo ich bis 1976 gearbeitet habe. Anschließend trat ich in einen Schlachthof in Linz ein, wo ich bis zum Verkauf des Unternehmens 1996 in mehreren Bereichen und auch als Geschäftsführer der Viehvermarktungs-Genossenschaft Nord tätig war.*

Wie ist es dann weiter gelaufen?

*1996 übernahm ich die Geschäftsführung der damals neu geschaffenen Österreichischen Rinderbörse. Ein Jahr darauf kam es zur Gründung der Rindererzeugergemeinschaften in den Bundesländern und 2001 zum Zusammenschluss in der ARGE Rind, wo ich dann auch als Geschäftsführer bis zu meiner Pensionierung tätig sein durfte.*

Als Florianer freut es uns natürlich, dass einer von uns so lange erfolgreich in einer Spitzenposition für die Rinderhalter Österreichs tätig war. Besonders freut uns aber auch, dass mit DI Johannes Minihuber wiederum ein Absolvent der HLBLA St. Florian deine Nachfolge übernommen hat. Wie hat sich deine Zugehörigkeit zur großen ‚Florianer-Familie‘ auf dein Berufsleben ausgewirkt?

*Mit vielen Florianern in den verschiedensten Funktionen habe ich Kontakt oder auch intensive Zusammenarbeit gehabt, sehr intensiv war in der Gründungsphase der ARGE-RIND der Kontakt mit LW-Minister Molterer (Anm. d. Redaktion: MJ 1974). Durch die ARGE-Geschäftsführung hatte ich natürlich ich auch mit Absolventen der Partnerschulen (Josephiner ‚Raumberger, Elixhausner) geschäftlichen Kontakt.*

Nach einem langen, erfolgreichen Berufsleben und mehreren Auszeichnungen freut man sich natürlich auf den Ruhestand. Welche Pläne hast du für die Zeit nach dem Beruf?

*Ich werde mich natürlich jenen Dingen widmen die ich in den letzten Jahren vernachlässigt habe: die Zeit genießen mit Wandern, Schifahren, der Jagd und mich um die eigene Waldwirtschaft kümmern.*







**Dr. Hubert Fachberger**  
DIREKTOR

## Nach den Wahlen

Nationalratswahlen sind für die HLBLA St. Florian immer eine spannende Angelegenheit. Auch wenn sich alle wahlwerbenden Gruppen mehr oder weniger prominent das Thema „Bildung“ auf die Fahnen heften, sind die Auswirkungen in Abhängigkeit vom Wahlausgang mitunter diametral verschieden.

Das aktuelle Regierungsübereinkommen lässt wiederum die ein oder andere Reform erwarten. Im Bildungsbereich soll laut Minister Faßmann eher der Reform-Retourgang eingelegt werden. Für ganz wesentlich halte ich jedoch das Bekenntnis der neuen Bundesregierung zu unserem land- und forstwirtschaftlichen Schulwesen: „Eigenständiges land- und forstwirtschaftliches Bildungs- und Forschungssystem – Fachschulen, höhere Schulen bis hin zum hochschulischen Angebot (z.B. Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik oder neue Agrar-Fachhochschule) – nachhaltig absichern“ ist auf Seite 162 zu lesen ([https://www.bundeskanzleramt.gv.at/documents/131008/569203/Regierungsprogramm\\_2017-2022.pdf](https://www.bundeskanzleramt.gv.at/documents/131008/569203/Regierungsprogramm_2017-2022.pdf)). Es ist aber auch die von mir schon mehrfach aufgestellte Forderung einer „verbesserten Anrechenbarkeit von berufsbildenden Qualifikationen und Abschlüssen (z.B. HTL) für eine mögliche weiterführende hochschulische Ausbildung“ enthalten (S. 67). Unsere aktuellen Schülerinnen und Schüler wird all das nur noch am Rande treffen. Dennoch können sie mit Fug und

Recht stolz darauf sein, **eine der besten Schulen des Landes** zu besuchen. Einer der wesentlichen Ratgeber der neuen Bundesregierung im Kapitel Bildung, Dr. Andreas Salcher, ist nach eingehender Analyse der HLBLA St. Florian im vergangenen Jahr zu diesem für uns sehr schmeichelhaften Befund gekommen.

Was die HLBLA St. Florian ausmacht, kommt in vielen Texten von OStR Dr. Klaus Quell zum Ausdruck. Daher ist es mir eine besondere Freude, dass er seine über die Jahrzehnte seiner Tätigkeit in St. Florian verfassten Schulgeschichten für ein neues Buchprojekt zur Verfügung gestellt hat – DAS FLORIANER SCHULBUCH (vgl. Beitrag). Allen Absolventinnen und Absolventen wünsche ich weiterhin viel Erfolg! Und ich hoffe auf die eine oder andere nette Begegnung, vielleicht bereits beim Schulfest am 26. April.







### Jugend forscht

Der Bio-Markt in Österreich entwickelt sich seit Jahren positiv. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen bestimmen durch ihr Verhalten, ihre Erwartungen und Meinungen zur Bio-Land- und Lebensmittelwirtschaft wesentlich die zukünftige Entwicklung des Bio-Sektors mit. Im Rahmen ihrer Diplomarbeit haben nun Julia Schmidinger und Raphael Grünberger, Schüler des Abschlussjahrgangs der Höheren landwirtschaftlichen Bundeslehranstalt St. Florian, an einer Studie des Bio-Instituts der HBLFA Raumberg-Gumpenstein mitgearbeitet.

Darin wurden speziell Jugendliche und junge Erwachsene in Österreich gezielt zu ihren Einstellungen zur Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion, zu ihrem Konsum- und Einkaufsverhalten, zu den Wünschen und Erwartungen an die Bio-Lebensmittelwirtschaft sowie zu ihrem Bio-Wissen befragt. Die Ergebnisse daraus sollen Basisdaten für eine nachhaltige Weiterentwicklung der Bio-Landwirtschaft und Lebensmittelerzeugung in Österreich liefern.

In einem Pressegespräch standen nun am Dienstag, 16.01.2018 im Presseclub Graz Gerti Grabmann, Obfrau BIO AUSTRIA, Ing. Herbert Kain, Obmann Bio Ernte Steiermark, Priv. Doz. Dr. DI Andreas Steinwider, Leitung des Instituts für Biologische Landwirtschaft und Biodiversität der Nutztiere, HBLFA Raumberg-Gumpenstein sowie Raphael Grünberger, Julia Schmidinger, Sabrina Stangl und Lisa-Marie Walcher (Schüler/innen der HBLFA St. Florian und HBLFA Raumberg-Gumpenstein) für Fragen zur Verfügung.

Die HBLFA St. Florian war in den 1990iger Jahren die erste höhere landwirtschaftliche Schule, die den schulautonomen Pflichtgegenstand Biologische Landwirtschaft einführte. Dieser ist mittlerweile im Regellehrplan aller höheren Schulen für Land- und Forstwirtschaft verankert. Durch die Entscheidung für unterschiedliche alternative Pflichtgegenstände lässt sich in St. Florian ein sehr individuelles Ausbildungsprofil zusammenstellen. So haben die Schülerinnen und Schüler unter anderem die Möglichkeit sich in einem Wahlmodul auf Biologische Landwirtschaft und Low-Input-Systeme zu spezialisieren.

### Das Florianer Schulbuch

Am 18. Jänner präsentierte OStR. Dr. Klaus Quell, Deutsch und Sportlehrer an der HBLA St. Florian, sein neuestes Buch. Das „FLORIANER SCHULBUCH“ enthält Puzzlesteine eines langen Lehrlebens, die sich zu einem Bild der Schule fügen, wie sie ist und wie sie auch sein kann.

Dr. Klaus Quell fügt hinzu: „Jede Schule ist eine kleine Welt für sich. Das gilt auch für die Florianer Schule, die HBLA St. Florian. Und diese kleine Welt funktioniert, trotz aller Unzulänglichkeiten, Fehler und Budgetkürzungen, trotz aller Einflussnahmen von außen, und damit sind die Politiker und Bildungsexperten gemeint, die glauben, Gott spielen und die Welt der Schule alle paar Jahre neu erschaffen zu müssen. Dabei ist es so einfach. Liebe, Wissen und Geduld halten diese kleine Welt zusammen. Das Wissen der Lehrer und ihre Liebe zu den Schülern. Und davon, von der Liebe, kann man nie genug haben, denn viele Schüler entpuppen sich nur allzu oft als harte Brocken. Aber die raue Kruste abzuklopfen und den darunter liegenden Edelstein freizulegen und zum Glänzen zu bringen, das ist Lehrerarbeit. Das ist sie immer schon gewesen. Dafür muss man die Schule nicht immer wieder politisch durch den Fleischwolf drehen.“

Das „Florianer Schulbuch“ kann über das Florianer Bildungszentrum (fbz@hlbla-florian.at oder 07224 8917-18) bezogen werden. Der Reinerlös kommt schulischen Projekten zugute.



### Erneuerbare Energieträger

Neue Entwicklungen am Energiesektor und die praktische Umsetzung konnte die 5B der HBLA St. Florian bei der Besichtigung der Firma Ökofen und der benachbarten Biogasanlage der Wandschamel Bioenergie Mühlthal GmbH & Co KEG in Niederkappl kennenlernen.

Was hat eine landwirtschaftliche Ausbildung mit erneuerbaren Energieträgern zu tun? Viel mehr, als die meisten Menschen vermuten. Neben Solarenergie, Wasser- und Windkraft spielt die Energie aus Biomasse eine wesentliche Rolle bei der Umgestaltung unserer Energieversorgung, weg von fossilen hin zu erneuerbaren Energieträgern. Diese Biomasse wird von Landwirten produziert - Holz für die Herstellung von Scheitholz und Hackschnitzel, grüne Biomasse, wie Mais- und Grassilage für Biogasanlagen, Getreide als Grundlage für die Bioethanolherstellung oder Ölpflanzen zur Herstellung von Pflanzenölen für die Treibstoffproduktion. Im Rahmen des Unterrichtsgegenstandes „Erneuerbare Energie und nachwachsende Rohstoffe“ wurde die Exkursion zum führenden Betrieb der Pelletsheizkesselproduktion - Ökofen - und zum elterlichen Betrieb eines Schülers der Klasse - Wandschamel Bioenergie Mühlthal GmbH & Co KEG - organisiert. Dieser betreibt eine Biogasanlage, die zu einem Großteil mit Grassilage beschickt wird. Bei beiden Exkursionspunkten lag der Fokus auf der Herstellung von Strom und Wärme aus erneuerbaren Energieträgern. Während herkömmliche Heizkessel nur Wärme für die Heizung und Warmwasser herstellen, verfolgt die Firma Ökofen das Konzept des energieautarken Hauses. Dafür wurde ein

Heizkessel entwickelt, der mit einem Stirlinggenerator ausgestattet ist. Dadurch wird gleichzeitig mit der Wärme auch Strom erzeugt. In Kombination mit einer Photovoltaikanlage und einer Speicherbatterie kann sich der Haushalt fast zur Gänze selbst mit elektrischer Energie versorgen.

Die Biogasanlage der Wandschamel Bioenergie Mühlthal GmbH & Co KEG hat eine elektrische Leistung von 250kW und eine thermische Leistung von ca. 300 kW. Die Wärme ist schwer transportierbar und muss daher vor Ort verwendet werden. Durch Trocknen verschiedener landwirtschaftlicher Produkte, wie Hackschnitzel und Mais ist die Anlage ganzjährig ausgelastet. Der Strom wird zur Gänze ins Netz eingespeist und versorgt mehr als 1000 1-Personen Haushalte.

Beide Betriebe zeigen, dass erneuerbare Energie Arbeitsplätze und Wertschöpfung in ländliche Regionen bringt und zur Unabhängigkeit von Erdöl beiträgt. Diesen Weg müssen wir konsequent beschreiten, damit die erforderlichen Klimaschutzziele erreicht werden können. Die SchülerInnen der HBLA St. Florian werden auf die Schlüsselrolle, die die Landwirtschaft dabei spielt gut vorbereitet.



*Die Jugend lässt sich so simpel nicht in die Karten schauen, Karten die sie übrigens gar nicht in der Hand hat, denn wirklich vorstellen kann sich die Jugend nichts unter der Zukunft. Die Jugend lebt und genießt. Der Verstand beginnt erst mühsam zu arbeiten, während die Triebe, die herrlichen, schon längst in Saft geschossen sind.*

Dr. Klaus Quell, **Das Florianer Schulbuch**,  
Florianer Bildungszentrum, 2018, S. 122  
Foto: Daniela Köppl







### Regionales Geld für Enns?

**Am 14. Februar präsentierten SchülerInnen der HLBLA St. Florian im Rahmen einer Informationsveranstaltung im Schloss Ennsegg die Ergebnisse ihres Unterrichtsprojektes „Regionalwährung für Enns - Ein aktuelles Thema?“**

Wie jedes Jahr stellte sich auch im Schuljahr 2017/18 die Frage, an welchem Projekt der vierte Jahrgang der HLBLA St. Florian im Unterrichtsgegenstand „Projekt- und Regionalmanagement“ arbeiten will. Schnell wurde entschieden, dass die Klasse gemeinsam mit den LehrerInnen das Thema „Regionalwährung“ in ihren Fokus stellen möchte. Die Stadt Enns wurde als konkretes Beispiel ausgewählt, da einige der Jugendlichen hier zu Hause sind und die Schule allgemein einen Bezug zu der historischen Stadt hat. Die SchülerInnen recherchierten im Rahmen des Projektes bereits bestehende Initiativen in Enns, die in Richtung „Regionalwährung“ gehen, setzten sich mit erfolgreichen Beispielen aus anderen Regionen auseinander und brachten Grundlegendes zur Einführung einer lokalen Währung in Erfahrung. Nach einigen Monaten harter Arbeit konnte das Projekt nun abgeschlossen werden. In Form eines „World Cafe“ präsentierten die Jugendlichen ihre Projektergebnisse und stellten

sich den Fragen der interessierten Gäste. Die Regionalwährungs-Experten DI Tobias Plettenbacher und Bernd Fischer brachten ihre Expertise ein und trugen mit ihren Inputs zu angeregten Diskussionen bei.

Die Ergebnisse der Diskussionsrunden wurden für das Plenum zusammengefasst. DI Hannes Hohensinner, einer der betreuenden Lehrer, initiierte im Anschluss den „Arbeitskreis Regionalwährung“. Einige der TeilnehmerInnen erklärten sich spontan bereit mitzuarbeiten um das Thema einer regionalen Währung in und um Enns gemeinsam weiterzudenken. Selbstverständlich werden die Ergebnisse des SchülerInnenprojektes in die zukünftige Arbeit der Gruppe mit einbezogen. Alle Ennsler und Ennslerinnen sind herzlich eingeladen im Arbeitskreis mitzuarbeiten. Interessierte können sich unter [h.hohensinner@hlbla-florian.at](mailto:h.hohensinner@hlbla-florian.at) zum nächsten Treffen anmelden. Zum Abschluss des Abends wurden die Anwesenden von den SchülerInnen zu einem regionalen Buffet eingeladen, das von Enns Bankinstituten gesponsert und mit dem Enns Taler bezahlt wurde. In entspannter Atmosphäre wurde angeregt weiterdiskutiert und die Arbeit der SchülerInnen von den interessierten BesucherInnen bedankt und gelobt!

### Wicked awesome

**wie man in Boston sagt, wenn etwas einfach großartig ist, fanden die Schülerinnen und Schüler der beiden vierten Klassen der NMS Niederneukirchen die Stunde mit der gebürtigen Amerikanerin Amy Luskin.**

Die Amerikanerin arbeitet in diesem Schuljahr als Sprachassistentin an der Höheren landwirtschaftlichen Bundeslehranstalt in St. Florian, die mit der NMS Niederneukirchen kooperiert. Als die Schülerinnen und Schüler der Neuen Mittelschule im Englischunterricht von Boston lernten, lag es nur nahe, dass die Amerikanerin die Partnerschule besuchte, um persönlich über ihre Heimatstadt zu berichten. Neben einigen typischen amerikanischen Ausdrücken, lernten die Jugendlichen viel mehr über die Stadt an der Ostküste der USA als in ihrem Lehrbuch steht. Es war eine tolle Gelegenheit, um die in den letzten Jahren erlernten Sprachkenntnisse anzuwenden und nebenbei machte es riesigen Spaß - wicked awesome einfach!

### PANEUM Wunderkammer des Brotes

**Auf eine Reise durch die Wunderkammer des Brotes wurden die Schülerinnen und Schüler der 4B Klasse am 5. März entführt.**

Ausgehend von der wohl zufälligen „Erfindung“ des Brotes in der Jungsteinzeit bis hin zur Brotvielfalt der Gegenwart zeigt die Ausstellung im PANEUM in Asten auch den Weg des Brotes vom Getreidefeld über die Mühle und die Bäckerei bis zum Konsumenten. Neben Gegenständen des Alltags der Broterzeugung aus mehreren Jahrtausenden werden im architektonisch beeindruckenden Gebäude auch Kunstgegenstände zum Thema präsentiert. Für die Ausbildung der Schülerinnen und Schüler an der HLBLA St. Florian ist es sehr wichtig über die Produktion des landwirtschaftlichen Rohstoffes Getreide, aber auch über seine Verarbeitung, die Qualitätsansprüche und die Vermarktung Bescheid zu wissen. Ein Ausflug in die Welt der künstlerischen Auseinandersetzung mit dem Thema Brot rundete die umfassende Beschäftigung mit dem Thema Getreide ab.





### Die hausgemachte Katastrophe – Hochwasser

**An der HLBLA St. Florian referierten Experten und Vertreter des Vereins für Hochwasserschutz an der Donau und seinen Zubringerflüssen – DV-Donau zum Thema natürlicher Hochwasserschutz und Klimaschutz. Gemeinsam mit den Maturajahrgängen wurden im Rahmen eines Workshops Lösungen erarbeitet, die Auswege aus diesem Dilemma aufzeigen sollen.**

Der 8. Februar 2018 stand an der HLBLA St. Florian unter dem Motto Hochwasser- und Klimaschutz. Im Vorfeld der Veranstaltung waren alle Schüler und Lehrer eingeladen die Ausstellung „Natürlicher Hochwasserschutz“ des Vereins DV-Donau in der Aula der Schule zu besuchen und Vorschläge zum Hochwasserschutz auszuarbeiten. Die Maturajahrgänge beschäftigten sich im Unterricht von DI Hannes Hohensinner mit den Zusammenhängen von Raumplanung und Hochwasser- und Klimaschutz. Die Hochwässer der jüngeren Vergangenheit waren das Ergebnis vieler vorangegangener Planungsfehler. Wie können wir diese Fehler wieder gut machen und künftigen Generationen einen besseren Lebensraum hinterlassen? Diese Frage stellte der Obmann von DV-Donau, Herr Gottlieb Soriat zu Beginn der Veranstaltung. Es verlangt zuerst einmal der Bevölkerung klar zu machen, dass es nicht die eine Lösung für den Schutz vor Hochwasser geben kann und dass jeder von uns für die jetzige Situation verantwortlich ist. Angefangen

von der Land- und Forstwirtschaft über die Siedlungsentwicklung, den Verkehr bis hin zur Wirtschaft wurde in allen Bereichen durch Bodenversiegelung, Begradigung und Verrohrung von Wasserläufen, Zerschneidung der Landschaft mit unzähligen Straßen, Trockenlegung von Sümpfen und Feuchtwiesen, falsche Bewirtschaftungsweise und ungeeignete Baumartenwahl die Wasserspeicherfähigkeit des Bodens massiv verschlechtert. Dieser Umgang mit Boden und der damit einhergehende exzessive Flächenverbrauch sind eine Komponente für die Bedrohung durch Hochwasser. Die Andere ist der vom Menschen verursachte Klimawandel. Beide Komponenten hängen zusammen und vernünftige Lösungen können nur solche sein, die beide Problematiken beachten. Leider gibt es in Österreich mehrere Zuständigkeiten für den Hochwasserschutz und keine nationale Strategie für den Klimaschutz.

Dabei gibt es einfache und kostengünstige Lösungen, wie Herr Robeischl, Obmann der Initiative Aist, erklärte. Diese bringen zusätzlich zum verbesserten Schutz vor Hochwasser Vorteile für verschiedene Lebens- und Wirtschaftsbereiche, schonen das Klima und schaffen natürliche Lebensräume. Anstatt großer, kostenintensiver Hochwasserschutzbauten, die laufend überprüft, gewartet und repariert werden müssen und im Katastrophenfall nur kurzzeitig einen Schutz bieten, benötigt es viele

kleine Maßnahmen. Wir müssen dem Boden auf der gesamten Fläche des Quell- und Einzugsgebietes der Bäche seine ursprüngliche hohe Wasserspeicherkapazität zurückgeben. Denn dort wird das Wasser von der Vegetation benötigt. Der Abfluss wird verzögert und die abfließenden Wassermassen verringert. Besonders gefordert sind die Landwirte, die mit einer entsprechenden Förderung des Bodenlebens und verstärkten Maßnahmen für Humusaufbau die Speicherfähigkeit des Bodens vervielfachen können und dabei zusätzlich ihre Produktionsgrundlage für sich und ihre Nachkommen verbessern. Das erfuhren die Schüler von Herrn DI Roland Huber, selbst Landwirt und ehemaliger Direktor der Landwirtschaftsschule Freistadt. Dr. Kutzenberger, Landschaftsplaner und Dozent an der Universität für Bodenkultur erklärte die Komplexität dieses Themas im Detail und ging darauf ein wie vernetzt die unterschiedlichen Bereiche sind. Um die Problematik für die Bevölkerung besser verständlich zu machen, hat der Landschaftsplaner mit dem Verein DV-Donau sieben Bereiche zusammengefasst. Diese sind: Quelle und Bach, Wald und Forst, Feld und Hof, Wiese und Sumpf, Fluss und Au, Haus und Garten, Betrieb und Infrastruktur. Außerdem führte Dr. Kutzenberger mit Best-practice Beispielen, den Schülerinnen und Schülern vor Augen, mit welch

einfachen Maßnahmen, wie einer Dachbegrünung, Regenwasser gespeichert und neue Lebensräume für Pflanzen und Insekten geschaffen werden können.

Im anschließenden Workshop erarbeiteten und präsentierten die Schüler eigene Lösungsvorschläge. Die Ergebnisse dieser Veranstaltung werden in eine Petition für Hochwasser- und Klimaschutz an die Bundesregierung und die Landesregierung einfließen. Denn eines ist sicher, auch wenn jeder von uns einen Beitrag liefern muss, die politischen Entscheidungsträger, über alle parteipolitischen Grenzen hinweg, sind gefordert, die gesetzlichen und förderrechtlichen Rahmenbedingungen so zu gestalten, damit Maßnahmen für Klimaschutz und Schutz vor zukünftigem Hochwasser rasch, effizient und effektiv umsetzbar sind. Dies sind wir der Jugend und den folgenden Generationen schuldig.





BUNDESMINISTERIUM  
FÜR NACHHALTIGKEIT  
UND TOURISMUS

HLBLA ST. FLORIAN  
LANDWIRTSCHAFT

## Maibaumfest der HLBLA St. Florian 2018

Ausschank  
Weinbar  
Kaffeebar



26. April 2018 16:30

auch bei  
Schlechtwetter



Maibaumaufstellen  
Absolvententreffen  
Schuhplattlergruppe  
Schulmusik